



Eröffnungsfeier mit Ing. Peter Sixl am „Russenfriedhof“ St. Johann im Pongau

Foto: Gerald Ramusch

## Feierliche Enthüllung der Erinnerungsstelen am „Russenfriedhof“ St. Johann/Pg.

Nach derzeitigem Forschungsstand kamen in St. Johann im Pongau insgesamt 3.744 sowjetische Kriegsgefangene ums Leben, 167 sind in einem Massengrab im Ortfriedhof bestattet, 3.549 liegen am „Russenfriedhof“ begraben. 28 von ihnen haben kein Grab, ihre Leichen wurden für die anatomische Verwertung in das Medizinische Institut Innsbruck gebracht. Weiters sind 51 jugoslawische Kriegsgefangene und Zivilpersonen am „Russenfriedhof“ beigesetzt worden.

Auf Initiative der „Geschichtswerkstatt“ St. Johann/Pg. schuf der Künstler Karl Hartwig Kaltner drei Informations- und Erinnerungsstelen und brannte historische Fotos und Aufschriften in vier Sprachen ins Glas. Sie wurden außerhalb des Friedhofes auf dem Grund von Hannes Schwaiger, der schriftlich das Einverständnis gab, errichtet. Knapp ein Drittel der Kosten übernahm die Kulturabteilung des Landes, mehr als zwei Drittel steuerte die Gemeinde St. Johann/Pg. bei.

Im Rahmen einer Gedenkfeier wurden am Samstag, 5. Mai 2018 die Stelen enthüllt. Der Konsul der Russischen Föderation in Salzburg übermittelte Grußworte seiner Botschaft, der Künstler Karl Hartwig Kaltner verwies auf die individuelle und kollektive Bedeutung der Erinnerung - und der Bürgermeister betonte, dass die Stadtgemeinde St. Johann/Pg. die Gedenkarbeit sehr unterstütze. Peter Sixl gab anhand konkreter Beispiele Einblick



Enthüllung der Stele mit Künstler Hartwig Kaltner  
Foto: Gerald Ramusch

Gedenkstättenfoto (links): Christina Nöbauer

in seine unermüdliche Forschungsarbeit. Mit Unterstützung der Russischen Botschaft in Wien und vieler ehrenamtlicher Helfer wurden bis dato 81.000 Daten von sowjetischen Kriegsgefangenen, Soldaten, Offizieren, Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen, die in Österreich ums Leben gekommen sind, bearbeitet. Von St. Johann/Pg. konnten 1.167 sowjetischen Opfern ihre Namen wiedergegeben werden. Nach den Ansprachen sang der Demokratische Chor Braunau die Mauthausen-Kantate von Mikis Theodorakis.

Annemarie Zierlinger